

Z. 6
5945

V, 12.

4/ 342/

Die Medicin der Unsterblichkeit
im seligem Sterben /

20.
Vey

Des Wohlgebohrnen Herrn /

H E R R N

S. W. Heinrich

Heydenreichs,

Hoch-Fürstlich-Sachsen-Weimarischen ge-
sammtem hoch-meritirtem geheimen Raths / und
VICE-Kanzlers / auch der Fürstlichen Landes-
Cassæ DIRECTORIS,

Den 13den Septemb. 1724 / in Christo erfolgtem hochseligem Abschiede /
und den 17den darauff

beschehenen Benennung zu seiner Ruhe /

Aus Christ-schuldigstem Mitleiden,

und den vornehmen Leid-Tragenden

zu einiger Tröstung erwogen, und sätgestellt,

von

D. Johann Caspar Müller /

Fürstl. Sächs. Rath und Leib-Medico.

D. Hieronymus Erhard Hartmann /

Med. Pract.

W E I M A R , gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



Cicer. in Paradox.

Mors terribilis est iis, quorum cum vita omnia
extinguuntur, non iis, quorum laus emori
non potest.

Her/die ihr sterblich seyd / bemüht euch / zu
erfinden
Die Medicin / die euch von Todes-
Macht befreyt!

Kan auch ein Esculap die Kostbarkeit ergründen?

Nüzt der Sineser Trancß euch zur Unsterblichkeit?

Wo ist ein Lebens-Baum / die Kräffte zu verjüngen?

Und welcher Balsam kan das Leben wieder bringen?

Ein wahrer Christ allein / der sich mit Gott verbunden /
Und seinen Heyland fest in Glaubens-Armen hält /
Erlangt die Medicin aus des Erlösers Wunden /
Und neue Lebens-Kraft / ob er gleich stirbt und fällt!
Ja! nur im Sterben kan er wahres Leben finden /
Und durch den Tod die Macht des Todes überwinden.

Hochseel'ger Heydenreich! Er nahm diß wohl zu
Herzen /

Und fand' im Tode selbst die Lebens-Arkeney!
Sein Leib war offtermahl bestrickt von Kranckheits-
Schmercken /

Von solchen wird er nun durch seel'ges Sterben frey /
Weil Er die Blut-Tinctur aus seines Jesu Wunden
Sich glaubig applicirt / hat Er das Leben funden!

Nun ist der Geist gesund! Ihn rühren keine Plagen /
Er lebt in Canaan / wo Milch und Honig fließ't /
Er darff des Todes Leib nicht mehr / mit Paulo / tra-
gen /

Weil seine Seele nun das rechte Wohl genieß't.
Sein Heyland / welcher Ihn vom Anbegin geliebet /
Ist selbst der Lebens-Baum / der Ihm Erquickung
giebet.

Sein Ruhm wird auf der Welt vom Sterben Ihn
befreyen/

Und sein Gedächtnuß wird im Tode lebend seyn!
Sein Nahm' und sein Verdienst sind edle Specereyen/
Die balsamiren Ihn in tausend Herzen ein!
Von seinem Christenthum wird sein geführtes Leben/
Von beyden wird sein Tod der Nach-Welt Zeugnüß
geben.

Wdt selbst verbinde nun / was Er so wund geschlagen/
Die Herzen die betrübt/ doch Wdt - gelassen seyn!
Die Liebe Jesu sey bey froh- und trüben Tagen
Ihr Himmel auf der Welt / und lichter Sonnenschein.
Ja! Heydenreiches Stamm soll stets in Seegen
stehen /
Das Kindes/ Kindes-Kind das Glück der From-
men sehen!



Pon. 2b 5945
40

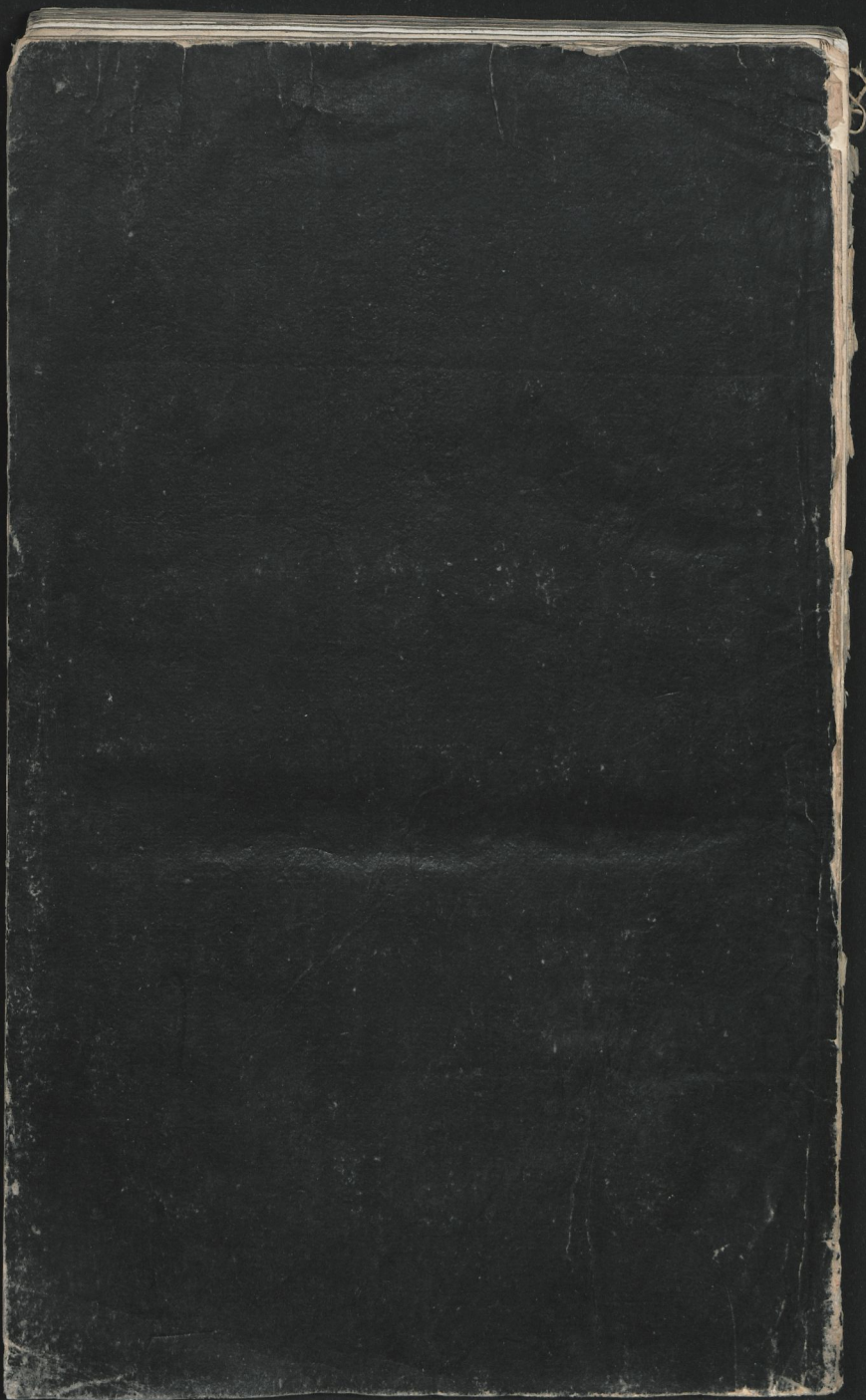


sb.

W018

111





Die Medicin der Unsterblichkeit
im seeligem Sterben/

By

Des Wohlgebohrnen Herrn/

H E R R N

D. Henrich

Weydenreichs,

lich = Sachsen = Weimarischen ge-
= meritirtem geheimen Raths/ und
Klars/ auch der Fürstlichen Landes-
Cassæ DIRECTORIS,

1724/ in Christo erfolgtem hochseeligem Abschiede/
und den 17den darauff

en Beysetzung zu seiner Ruhe/

Aus Christ = schuldigstem Mitleiden,

ornehmen Leid = Tragenden

einiger Tröstung erwogen, und sÿrgestellet,

von

Johann Caspar Müller/

Fürstl. Säch. Rath und Leib-Medico.

D. Hieronymus Erhard Hartmann/

Med. Pract.

W E J M A N , gedruckt mit Mumbachischen Schriften.

